

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

39. Jahrgang.

Nr. 95.

Neuenbürg, Dienstag den 9. August

1881.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Bekanntmachung über Einträge im Handelsregister. Im Register für Einzelfirmen.

Ortsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma, Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Neuenbürg.	5. August 1881.	Adolf Bodamer, Holzhandlung u. Holzschneidewerk, Höfen.	Adolf Bodamer, Holzhändler in Höfen.	J. B. Wächter, Amtsrichter.

Revier Wildbad.
Stammholz-Verkauf.
 Samstag den 13. August, Vormittags 11 Uhr
 auf dem Rathhaus in Wildbad wiederholt aus den Schlägen Schumichel, Kriegswaldhalde, Vottenwasen, Vorderer Wanne und Scheidholz von Abth. Lehenwaldhalde: 2506 Stück Nadelholz Langholz mit 2698 Fm. und 751 Stück dito Säaholz mit 451 Fm., aus Abth. Ochsenwaid 1 Kirichbaum mit 0,14 Fm., aus Neuwiesenkopf 1 Buche mit 0,41 Fm.

Privatnachrichten.

Conweiler.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während dem Kranken sein unserer lieben Gattin und Mutter, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung aus Nah und Fern, insbesondere für den tröstlichen erhebenden Männergesang am Grabe unter Leitung des Hrn. Director Schullehrer Wenz sprechen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank aus.
 Den 7. Aug 1881.
Jacob Frey, Zimmermann mit seinem Sohn.

Zwei gut möblirte Stuben
 sind zu vermietthen (Garten und Gartenhaus dabei) wo sagt die Redaktion.

Dennach.
Danksagung.
 Bei dem in meinem Hause ausgebrochenen, so gefahrvollen Brande bewältigte die hiesige Löschmannschaft in so energischer und aufopfernder Weise das Feuer; ebenso leisteten einige beherzte Männer so ausgezeichnete Hilfe, daß ich mich verpflichtet fühle, an dieser Stelle meinem herzlichsten Danke Ausdruck zu geben.
 Ludwig Schmid, Bäcker.

Birkenfeld.
Bahnhof-Restaurations-Verkauf.
 Wegen Wegzugs von hier verkauft der Unterzeichnete sofort seine 1 1/2stöckige Bahnhof-Restoration und 50 a Gras-, Baum-, Gemüse- u. Wirthschaftsgarten und Wiesen um dieselben herumliegend.
 Dieselbe steht gegenüber dem Bahnhof und der Eb. Fr. Becker'schen Lederfabrik und ist 12 Minuten von dem Ort Birkenfeld entfernt. An dem Restaurations-Gebäude führen 2 Straßen, die Landstraße Neuenbürg-Pforzheim und die Zufahrtsstraße der Orte Birkenfeld, Gräfenhausen etc. vorüber.
 Die Wirthschaft erfreute sich seither einer starken Frequenz und kann die Rentabilität buchmäßig nachgewiesen werden.
 Ein tüchtiger umsichtiger Man hat auf diesem Geschäft eine sichere Existenz.
 Die Verkaufs-Objekte können täglich eingesehen und mit mir ein Kauf abgeschlossen werden.
 Den 8. August 1881.
 Bahnhof-Restaurateur
G. Weiß.

Ottenhausen.
250 Mark
 Pflégsgeld leiht aus gegen aeseßliche Sicherheit
 Christof Reister.
 Höfen.
Eine nähige schöne Kuh
 sowie eine schöne jährige Kalbel hat zu verkaufen
 Philipp Knöller.

Gesucht wird sofort eine gesunde
A m m e.
 Zu erfragen bei Frau Siegle, Hebamme Pforzheim.

Dr. Nittinger's unübertroffene
 laurus camphora,
Campher-Toilette- und Campher-Zahnseife.
 Nachgewiesen heilsamer als Salicyl und andere Präparate. Zeugnisse wunderbarer Wirkung von competenten Seiten.
 Borräthig bei
C. Mahler, Neuenbürg.

337 der beliebtesten klassischen Lieder, Opern-Arien, Volkslieder mit Noten für Gesang und Pianoforte und vollständigem Text, in prachtvollem Einband, sowie 50 der schönsten Tänze und Märsche von Strauß in Album-Format, alle diese 387 Musikpiecen versendet für 7 M 50 J.
 R. Jacobs Buchhandlung, Magdeburg.

Die Wormser Brauer-Akademie

beginnt das Wintersemester am 1. November. Programme und Auskunft ertheilt die
WORMS a. Rh. Direction: **Dr. Schneider.**

W f o r z h e i m.

Mein großes Lager in

fertigen Betten, Bettfedern, Flaum und Rosshaaren,

sowie allen Sorten polirten und lackirten Möbeln
empfehle ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

R. Kander. Schlossberg Nr. 7.

Kaiserlich Deutsche Post.



Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschiffahrt
von
BREMEN
Directe **BREMEN** nach dem Westen
Billets **BALTIMORE**
NEW-YORK der Verein. Staaten.
NEW-ORLEANS
AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an
die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.
oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart.

und dessen Agenten **Theodor Weiss in Neuenbürg.**

Iür Kranke! Durch alle Buchhandl.
sind zu beziehen die vorzüglichsten
Bücher: Dr. Atry's Heilmethode,
Preis 1 Rtl. Die Sticht, Preis 50
Pfg. u. Die Brust- und Lungen-
krankheiten, Preis 50 Pfg.

Conweiler.

1800 Mark

Pflegschaftsgeld hat auszuleihen

A. Scheurer.

Kronik.

Deutschland.

Am 4. August ist der Kaiser Franz Josef im Wildbad Gastein eingetroffen, um dem hier zur Kur weilenden Kaiser Wilhelm einen Besuch abzustatten.

Kiel, 4. Aug. (Beschlagnahme auswärtiger Schiffe.) Ein außerordentliches Ereigniß bewegt alle Bevölkerungskreise. Seit längerer Zeit liegen im Kieler Hafen zwei angeblich von England aus für griechische Rechnung in Bestellung gegebene, auf der Howaldt'schen Werft hier selbst gebaute Dampfschiffe „Diogenes“ und „Sokrates“. Vor einigen Tagen ging vom Minister des Innern bei dem für diese Angelegenheit ernannten Regierungskommissär, Stadtrath Lorenzen, der Befehl ein, das Auslaufen der beiden Schiffe zu verhindern. Als gestern Nachmittag auf dem „Diogenes“ Dampf

gesetzt wurde, um angeblich eine Fahrt im Binnenhafen zu machen, kam ein kaiserliches Marineboot an Bord, dessen Offizier die sofortige Beschlagnahme im Auftrage der Regierung ankündigte. Marineingenieure, die sogleich folgten, nahmen darauf die Maschine aus einander, um sie vollständig unbrauchbar zu machen. Hierauf, Abends sieben Uhr, besetzte ein Kommando vom Wachtschiff „Arcona“ den „Diogenes“. Das gleiche geschah schließlich beim „Sokrates“. Die Korvette „Blücher“ hat sich vor beide Schiffe zur Bewachung hingelegt. — Ueber die Ursache des Einschreitens hieß es, daß die Schiffe nicht für Griechenland, sondern entweder für die Nihilisten oder die Fenier, nach anderer Version, daß sie für die peruanischen Insurgenten gebaut seien.

Mit dem unerwarteten Tode des Bischofsverwesers von Freiburg, Lothar von Käbel, ist die Frage der definitiven Wiederbesetzung des dort erledigten Bischofsstuhls ihrer Verwirklichung einen starken Schritt näher gerückt. Wie man uns mittheilt, halte die badische Regierung erst vor Kurzem ihre Geneigtheit kundgegeben, die schwebenden Schwierigkeiten zu lösen; ihre entsprechende Anfrage traf zunächst in Berlin und Stuttgart auf das bereiteste Entgegenkommen. Preußen und Württemberg nämlich gehören mit kleineren und

größeren Gebietsheilen (das erstere mit dem Fürstenthum Hohenzollern, das letztere fast ganz) zur oberrheinischen Kirchenprovinz, deren Residenz eben Freiburg i. Br. ist. Eine Mitwirkung beider Staaten bei der Neubesezung des bischöflichen Stuhls wäre also unumgänglich.

In der Gegend von Frankfurt ist man mit dem Stand des Weinstocks sehr zufrieden und hofft endlich einmal wieder, dem Alt-Frankfurter einen Wein, der das Mark kräftigt, die Knochen stärkt, das Herz fröhlich macht, vorsetzen zu können. Die Wingerte hängen voll, manche Stöcke tragen, daß sie sich biegen. — Auch in Betreff der Obsterte sind die Rintmainer zufrieden, sie sind namentlich vergnügt, daß es mehr Aepfel gibt, als sie je gebohrt hätten.

Ueber den Stand der Weinberge am Rhein und der Mosel schreibt man der Köln. Ztg. u. A.: Die Reben stehen in den Weinbergen so außerordentlich günstig, und die Trauben haben sich bereits derart entwickelt, daß an ein Fehljahr nicht mehr zu denken ist. Zwar liegen noch etwa 12—15 Wochen zwischen heute und der Reife der Trauben, allein wenn nicht durch höhere Gewalt noch eine Vernichtung der Rebstöcke eintritt, werden und müssen wir einen trinkbaren und wertvollen Wein machen, und das ist heute, wo Keller und Geldbeutel leer sind, die Hauptsache. Von den Traubensorten ist namentlich der Riesling in diesem Jahre sehr reich bedacht, denn er häutet nicht allein voll Trauben, sondern diese Trauben sind auch recht ausgebildet.

Vom Bodensee schreibt man: Bei Versteigerung von Früchten auf dem Galm erlöst man für Roggen 70—80 M, für Gerste und Hafer 100 M, für Weizen 120 bis 150 M per Morgen. Eine Zwangsauktion im Bezirk Stodach erzielte für den Ertrag von 16 Morgen Weizen die Summe von 2012 M. Die Viehpreise sind zurückgegangen.

Deutsches Petroleum.

Der öde Streifen Land, der sich zwischen Hannover und Braunschweig hinzieht, und welcher bisher eines trübfeligen Rufes in Deutschland genoss, die „Lüneburger Heide“, ist im Begriff, sich als ein Eldorado zu entpuppen, als ein Terrain, in dem zwar nicht das reine Gold, wohl aber Quellen gefunden werden, die einen Goldregen über das Land ergießen lassen. Die Lüneburger Heide birgt nach den neuesten Berichten das kostbare Petroleum in Hülle und Fülle und die dortigen Besitzer fühlen sich schon den amerikanischen Petroleum-Baronen ebenbürtig.

Das Vorkommen des Erdöls im nordwestlichen Deutschland war schon lange bekannt; neu an der Sache ist nur die rationelle Erforschung, das Schatzgraben nach System. Ein Erfolg ist erst erzielt, seitdem man angefangen hat, auf Grund wissenschaftlicher Prüfungen und jener praktischen Erfahrungen zu arbeiten, welche in anderen Ländern gewonnen sind. Mehrere Unternehmungen haben es zu gleicher Zeit unternommen, die verborgenen Schätze der Erde zu erschließen. Im Ganzen wurden bis zur Zeit der neuesten Entdeckung in Delheim täglich 50 Barrel Petroleum gewonnen, ein Resultat, welches zu größe-

den Hoffnungen berechtigte, wenngleich es die aufgewandte Arbeit noch nicht voll lohnte.

Der 21. Juli d. J. war der Tag, welcher die Ausichten mit einem Male veränderte. Einige Tage darauf wurde die Nachricht bekannt, daß Herr Mohr eine sogenannte „Petroleum Springquelle“ angebohrt habe, welche an Ausgiebigkeit noch die größten Quellen in Pensylvanien übertriffe. Ein Bohrloch führte zu der mächtigen Quelle, aus der die unterirdischen Gase das Erdöl in einem armdicken Strahl mit Gewalt hervortrieben. Die dort geschlagene Pumpe hat bisher das Del in unvermindeter Menge zu Tage gefördert, so daß bald ein Mangel an Fässern eintrat, und der Besitzer den Betrieb seiner anderen drei, ebenfalls ergiebigen Bohrlöcher zeitweilig einstellen mußte, weil er das Del nicht unterzubringen wußte.

Das Petroleum quillt natürlich nicht rein aus der Erde, es geben sogar die verschiedenen Bohrlöcher sehr verschieden zusammengesetzte Flüssigkeiten. Ein großes eisernes Bassin nimmt die ausströmende Flüssigkeit auf, aus dem durch eine Oeffnung am Boden das niedersinkende Wasser abfließt, während das leichtere Del oben schwimmt und zur völligen Reinigung noch in zwei andere Bassins übergeleitet wird. Aus dem letzten derselben wird es vermittelt einer Handpumpe direkt in die Fässer gefüllt, in denen es zur Raffinerie verhandelt wird. Als Beleg für die außerordentliche Ergiebigkeit der neuen Quelle sei noch bemerkt, daß auf den Werken des Hrn. Mohr in der Woche vom 24. bis 31. Juli 1250 Barrel Petroleum producirt wurden, während man, wie oben bemerkt, bisher im Ganzen in Delheim nur 50 Barrel pro Tag, also 350 Barrel pro Woche gewann. Es ist erklärlich, schließt die Frankf. Sta. ihre Mittheilungen, daß die ganze Gegend sich in fieberhafter Aufregung befindet. Die Pachtpreise für die Grundstücke steigen mit rapider Geschwindigkeit, Speculanten und Neugierige kommen von allen Seiten zugereist. Noch ist freilich keine sichere Garantie dafür gegeben, und vorläufiges Abwarten erscheint hier, wie bei allen derartigen Unternehmungen, geboten, deren Erfolg bis zu einem gewissen Grade von Glück und Zufall abhängt. Für ganz Deutschland aber wäre es ein Segen, wenn wirklich die Sanguiniker Recht behielten, und wenn in einer der ödesten Gegenden der norddeutschen Tiefebene Reichthümer erschlossen würden, die für den Nationalwohlstand von größter Bedeutung wären.

Württemberg.

Bermöge Höchster Entschliebung vom 14. Juli haben Seine Königl. Majestät die erledigte zweite Helferstelle an der Hofspitalkirche in Stuttgart dem Helfer Haring in Calw gnädigst übertragen.

Der „St. Anz.“ enthält eine Bekanntmachung der Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten, Abtheilung für die Verhältnisse und der Finanzen, betr. die Abänderung der Vorschriften über die Verwendung der Wechselstempelmarken.

Stuttgart, 4. Aug. Im Laufe des Monats werden wir noch zwei Ausstellungen eröffnet sehen. Am 12. Aug. beginnt die Einlieferung für die Blumen- und Pflanzen-

ausstellung des Monats August. Es handelt sich um Blattbegonien, um Lilien, Malven, Sommerblumen, Calabien, Kern- und Steinobst auf Tellern, Obstbäume in Töpfen mit Früchten. Die Schulausstellung wird am 25. d. M. eröffnet werden. Daran schließt sich die letzte Blumenausstellung des Septembers an in Verbindung mit der Obst- und Gemüseausstellung. So wie die Sache bis jetzt geplant ist, würde die Obstausstellung in den beiden geraden Alleen rechts und links vom Eingang untergebracht.

Tuttlingen, 4. Aug. Unser Bezirk, der zu den rauhesten des Landes gezählt wird, zeigt insolge der tropischen Hitze des letzten Monats eine überaus seltene Erscheinung: Unsere Ernte ist nämlich schon jetzt in vollem Gange. Wie die Heuernte sowohl nach Qualität, als auch nach Quantität ein befriedigendes Resultat geliefert hat, so ist auch der Stand der Getreideernte ein überaus günstiger, sogar auf den rauhesten Feldern des Heubergs. (St. A.)

Ehlingen. Am 29. Juli fährt es sich, daß Churfürst Friedrich die Bürger der durch Dekret vom 23. November 1802 der Krone Württemberg einverleibten Reichsstadt Ehlingen hulbigen ließ, nämlich am 29. Juli 1803.

Sindelningen, 25. Juli. Die Frage der Zufahrtsstraße ist nunmehr erledigt, indem in der letzten Sitzung am Samstag beide Kollegien die Straße über den Feger beschlossen haben. Der Voranschlag beträgt 106.000 M.

In Böfingen bei Freudenstadt fuhr am 3. ds. der Bauer Jakob Moser mit einem schwer geladenen Garbenwagen die jähe Steige herab heim. Die zwei feurigen, jungen Pferde kamen — durch die Stechmücken scheu gemacht — vom Schritt in Trab und Lauf; Moser wollte die Pferde anhalten und kam dabei mit dem rechten Fuß unter das mit einem Radschuh gesperrte hintere Rad, er wurde niedergeworfen, geschleift und ihm das Bein vom Körper total getrennt. So fand man ihn an der Steige liegend. Die Pferde rannten davon, erlitten aber keinen größeren Schaden, obwohl Pferde und Wagen an ein Eckhaus in Böfingen mit der größten Wucht anstießen. Moser liegt todkrank darnieder; an seinem Aufkommen wird bei dem großen Blutverlust gezweifelt. (W. Ldz.)

Rottweil, 4. Aug. Auf eine selten vorkommende Weise verunglückte gestern laut „D. B.“ ein kaum schulpflichtiger Knabe eines Bauern zu Bisingendorf. Während seine Angehörigen mit Garbenaufladen beschäftigt waren, stand er vorne am Fuhrwerk bei den Stieren. Einer von diesen, von Ungeziefer geplagt, machte, um das selbe zu verschrecken, mit dem Kopfe eine rasche Bewegung zur Seite und fuhr hierbei mit seinem spitzigen Horn dem Knaben gerade in den Mund, welcher fast bis zum Ohre aufgeschlitzt wurde. Die Wunde ist eine gräßliche und wird das Gesicht für lange Zeit verunstalten; Gefahr für das Leben ist keine vorhanden. (N. L.)

Pinahe, 4. Aug. Heute Donnerstag übernachtete ein Handwerkerbursche in einem hiesigen Wirthshause. Vor Weggehen packte er das Unterbett, auf welchem er geschlafen, in seine Reisetasche und wollte davoneilen.

Zum Glück bemerkte der Wirth den Diebnahfogleich; es gelang, den Thäter zu verhaften und an das Amtsgericht einzuliefern.

Neuenbürg, 4. Aug. In einer jungen Kametz im Hof des Oberamtsgebäudes sind sich färbende, auf der Sensenfabrik gefährdete Trauben.

Neuenbürg, 6. Aug. Zum Eisenbahnunfall in Pforzheim ist nachträglich zu ergänzen, daß der fragliche Calwer Zug mit Güterwagen stark belastet war und in Folge dessen einige Minuten Verspätung bekam, wovon der Führer der Lokomotive, welche den Schnellzug nach Wildbad bringen sollte, keine Kenntniß hatte und dem Zug den Rücken bot, während andererseits das Zugpersonal mit Bremsen beschäftigt war; so wurde auf keiner Seite frühzeitig die Gefahr bemerkt. Der Verunglückte ist Zugmeister Wolf von Calw, der eben auf der Plattform stand und bremste; Kondukteur Alber erhielt eine Quetschung des linken Fußes, Kondukteur Seig kam mit einer Verletzung an der Hand davon.

Miszellen.

Gräfenhausen. Der Sturm am 26. v. M. hat uns auf 2 Fehler aufmerksam gemacht, die noch so häufig bei unserer Obstbaumzucht begangen werden.

Der eine ist der, daß großfrüchtige Sorten auch in solchen Lagen angebaut werden, die dem Wind sehr ausgesetzt sind. Dies ist unrichtig; dahin gehören kleine Sorten, die noch dazu fest am Stiel hängen müssen. Der Sturm hat freilich auch an solchen Bäumen geschadet, aber doch lange nicht in dem Grade wie z. B. an unsern Pfundbirnen, von denen mancher Baum vollständig geleert wurde. Für die Zukunft also wollen wir uns merken, daß großfrüchtige Obstsorten nur da mit Vortheil angepflanzt werden können, wo der Sturm kein so gewaltiges Wort darenreden kann.

Der andere Fehler bezieht sich auf das Ausputzen der Bäume. Bei diesem sollen bekanntlich alle zu dicht stehenden, sich kreuzenden, reibenden, absterbenden, zu sehr herabhängenden, überhaupt die Ordnung störenden Aeste und Zweige entfernt werden, so daß nach dem Ausputzen die Krone ein schönes, regelmäßiges Aussehen hat. Statt dessen aber sieht man hin und wieder frisch ausaepuzte Bäume, die in der That Bedauern erregen. Alle inneren Zweige sind ihnen genommen, so daß die Hauptäste kahl dastehen bis oben hinaus, und die Krone dann nur noch aus einem schwachen Dach über den Baum her besteht. Ein Baumbesitzer, der dies thut oder duldet, kennt seinen Vortheil nicht; denn abgesehen davon, daß ein solches Ausputzen der Gesundheit des Baumes sehr nachtheilig ist und denselben vielleicht vor der Zeit zu Grunde richtet, tritt auch als sofortiger Schaden eine bedeutende Verringerung des Obsttrages ein. Für's erste ist unbestritten, daß ein Baum mit einem geordneten Einbau überhaupt viel mehr Früchte liefert als ein solcher, dem derselbe mangelt. Mögen auch die Früchte, die innen im Baume hängen, nicht so gewürzig und rothbackig sein, so sind sie dagegen saftreicher als die außen hängenden; für's zweite abe-



sind die Früchte im Einbau vor dem Sturm viel geschützter als die äußeren, und der Einbau selber trägt wieder viel zum Schutze der Früchte bei, die auf der dem Sturm entgegengesetzten Seite hängen. Besteht dagegen die Krone des Baumes bloß aus einem leichten Dache, so sind so ziemlich alle Früchte schutzlos der Gewalt des Sturmes preisgegeben. Der 26. Juli hat uns auch dieses recht deutlich vor Augen geführt. Also kein so übermäßiges Auspucken mehr von innen heraus, sondern lieber auch etwas von außen herein. Wenn z. B. ein Ast sich ungebührlich verlängert und dadurch die Ordnung der Krone stört, so wird er ohne Bedenken eingestutzt und wird dadurch zugleich vor dem Abreißen durch den Sturm oder durch sehr reichlichen Fruchtansatz geschützt.

Rosen im Schnee.

Novelle von Emilie Heinrichs.
(Fortsetzung.)

Dr. Altmann sprach jetzt kein Wort mehr, sondern schloß die Augen, um weiter zu träumen, da jedes Nachdenken sein Gehirn in schmerzhaft fiebernde Bewegung versetzte.

Und so kam das Morgenlicht, welches die frohe Botschaft von dem wiedergekehrten Bewußtsein des Kranken allen Hausbewohnern brachte und eine freudige Erregung hervorrief, mehr, als der finstere Doktor eigentlich verdiente, wie Frau Johanna, die sich selber doch so sehr freute, meinte.

Elisabeth hatte der wackeren Frau ebenfalls nach hartem Kampfe das Versprechen abgenommen, kein Wort von ihrem Opfer zu verlautbaren, und Herr Schneider sowohl als auch Karl fanden dieses ganz in der Ordnung, wie sie auch beschlossen hatten, die heroische Beihilfe des kleinen adligen Fräuleins ganz zu verschweigen, um dem wunderlichen Doktor die Last der Dankbarkeit zu erleichtern.

Der Arzt fand den Kranken ganz ausgezeichnet in der Besserung, verbot aber streng, mit ihm über die Art und Weise seiner Verwundung zu reden und hatte nichts dagegen, daß er jetzt, wie er selber wünschte, hinauf in seine eigene Wohnung gebracht werde.

Hier schien er sich selber wiederzufinden, obwohl er es ängstlich vermied, mit seiner Leibwache in Berührung zu kommen, und der alten Willing den Befehl erteilte, das ungeberdige Vieh fern von ihm zu halten.

„Aber Nero und Linda verschmähen schon seit zwei Tagen das Futter,“ bemerkte die Alte mit einem bittenden Ausdruck.

Ueber das bleiche Gesicht des Kranken suchte ein Lächeln.

„Darf ich sie auf einen Augenblick hereinbringen?“ fragte die Willing weiter.

„Um, das Katzenzeug frißt wohl munter fort?“

„Natürlich, was weiß das von Liebe und Treue — haben ihren Herrn nicht entbehrt.“

„Gute Nero und Linda her, liebe Willing.“

Die Alte lachte über's ganze Gesicht und trippelte hinaus, denn „liebe Willing“ hatte er sie seit undenklicher Zeit nicht genannt.

Im nächsten Augenblicke lehrte sie mit dem Neufundländer und dem Windspiel zurück, die mit einem Freudengeheul auf ihren Herrn zusprangen, daß er sich ihrer nicht zu erwehren vermachte.

„Na, ihr Racker, laßt es endlich gut sein,“ rief der Doktor, „sucht augenblicklich und legt euch ruhig hin, dürft hier bleiben.“

Die klugen Thiere verstanden jedes Wort, gehorsam kauerten sie in seiner Nähe, jeden seiner Blicke bewachend.

Des Doktors Augen ruhten mit sichtlicher Freude auf den treuen Geschöpfen und durch seine Gedanken suchte sein Lieblingswort „Dressur“ wie ein Blitz dahin.

„Das ist keine Dressur,“ murmelte er, „es liegt ihnen im Blut.“

Und an diese Erkenntniß hingen sich zentnerschwere Folgerungen, die wie eine eiserne Kette von seiner Brust sich losrangen. — Was war mit ihm geschehen? —

Er seufzte tief auf, und blickte mit geschlossenen Augen in das stille sanfte Antlitz seines Traumbildes.

So vergingen einige Tage; die kräftige Natur des Kranken hatte Fieber und Schmerz siegreich überwunden, und bevor das alte Jahr zu Ende ging, konnte er bereits das Bett verlassen und in seinem bequemen Lehnsessel einer leichten Lektüre sich hingeben.

(Fortsetzung folgt.)

Für den Garten.

(Schluß.)

Das Obstmus ist namentlich im Süden Deutschlands eine beliebte und wohl lohnende Handelswaare, die, gut bereitet und an passendem Orte aufbewahrt, sich jahrelang hält.

Zu Mus aus Kernobst nehme man die Hälfte oder ein Drittel Birnen von einer herbfürhen Haushaltungs- (nicht Tafel-) Sorte, im Uebrigen Aepfel. — Die Birnen werden gemahlen oder in einem Mörser zerstoßen oder auf einem Reibeisen zerrieben. Die Masse soll nun stehen bleiben, bis der Saft sich vom Fleisch getrennt hat und wird dann durch einen Saß von nicht neuem Flanelltuch gepreßt, wozu eine gewöhnliche Käse-presse benützt werden kann. Der Saft wird dann bis auf ein Fünftel seines Volumens in einem Kupferkessel langsam eingekocht, und warm in einen vorher erwärmten Steintopf gefüllt. Der dickere Bodensaß kann filtrirt und zugegossen werden. — Die Aepfel (Süßäpfel sind besonders zu empfehlen, die sauren oder süßsauren brauchen einen Zusatz von Zucker) werden mit wenig Wasser weich gekocht, abgeseiht und, um Keimhaus und Schalen vom Fleisch zu trennen, durch ein Sieb geschlagen, wonach die Aepfelmasse mit dem Birnsaft gemischt, und bei fortwährendem Umrühren zur Consistenz eines ziemlich dicken Teiges langsam eingekocht wird.

Man kann auch einen Theil gekochte und geseigte Pflaumen hinzumischen. Viele geben außerdem noch verschiedenes Gewürz (Citronenschalen, Gewürznelken, Zimmt u. dgl.), oder den Saft von Hollunderbeeren (von Sambucus nigra) hinzu, um Geschmack und Farbe zu verbessern. — Nach genügendem Einkochen wird die Masse wiederum warm in erwärmte, glasirte Stein-

töpfe gefüllt; diese sind mit luftdicht schließenden Deckeln zu versehen, worauf glühende Kohlen gelegt werden, unter deren Einwirkung auf dem Mus sich eine dicke Kruste bildet, welche vor dem Schimmel schützt. Auch können die so gefüllten und verschlossenen Töpfe zu demselben Zweck einige Zeit in den heißen Backofen gestellt werden. Die Schimmelbildung und deren zerstörende Einwirkung auf das Mus kann auch durch den Luftabschluß vermittels einer feuchten Ochsenblase oder eines mit Kirschgeist getränkten weißen Papieres verhindert werden. Es empfiehlt sich, meist kleinere Töpfe zu benutzen, weil der Inhalt stets auf einmal verbraucht werden muß. Sie werden am besten an einem trockenen, nicht zu warmen Orte aufbewahrt.

Eine andere Art von Mus wird aus Birnen, Aepfeln, Zuckerrunkeln oder Mohrrüben bereitet. Diese werden, jede Art für sich, halb weich gekocht, gepreßt, geseiht, eingekocht und aufbewahrt, wie oben angegeben wurde. Als Ersatz für Butter aus Brot oder für Zucker dient ein Obstsyrop, den man sich durch Einkochen von Birnsaft bereitet. Ein Mus von Pflaumen und Kirschen erhält man, wenn größere Früchte erster Art zerhackt oder ihre Steine auf oben angegebene Weise entfernt werden; die Masse wird bei gelindem Feuer und unter fortwährendem Umrühren gekocht, dann geseiht und, vielleicht mit Zusatz einigen Gewürzes weiter gekocht; das Sieben kann auch unterbleiben.

Dr. T a n n e r, der berühmte Hungerleider, ist nun doch gestorben; woran, das meldet das Kabeltelegramm nicht. Sicher hat das 40tägige Fasten ihn doch so geschwächt, daß die Kräfte sich nicht wieder gefunden haben und vielleicht ist der Mann, der so vorzüglich zu hungern verstand, an einer Magenüberladung zu Grunde gegangen.

Die Einwanderung in Newyork im Juli beträgt 33,840 Personen gegen 25,382 im Juli 1880. Deutschland ist darunter mit 14,590 Personen vertreten. Die Einwanderung in Baltimore stellt sich für den Juli auf 5399 Personen, wovon 3972 Deutsche.

Es kann nicht oft genug gemahnt werden, beim Genuß von Obst vorsichtig zu sein, und alles unreife bei Seite zu werfen. Schon sind einige tödliche Fälle von Ruhr zu verzeichnen.

(Schlagfertig.) Ein Bamberger Fräulein machte sich neulich das Vergnügen, höchst eigenhändig einen Krug frischen Wassers am Brunnen zu holen. Einige junge Herren blieben vor dem „seltenen Bilde“ stehen und erlaubten sich die Ansprache: „Nun, schöne Rebekka?“ Sehr resolut war aber die Bibelfestigkeit ver Rathende Antwort: „Soll ich vielleicht Kameele tränken?“

Witterungsvorhersagen
der meteorologischen Centralstation Stuttgart
für 7. August:
Wolkig, trocken, Gewitter nicht ausgeschlossen.
für 8. August:
Wolkig, trocken, Gewitter möglich.

